

## Ein biographisches Porträt über eine Zeitzeugin/einen Zeitzeugen aus dem Archiv schreiben (BEISPIEL Katharina Seidel)

### Zwischen Familie und Beruf. Lebensplanungen in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche Biographisches Porträt Katharina Seidel (geb. 1972)

Katharina Seidel wird 1972 in O-Stadt in der DDR geboren. Sie ist das einzige Kind ihrer Eltern, die viel mit ihr unternehmen, sodass sie viele Städte in der DDR kennenlernt. Der Vater arbeitet als stellvertretender Küchenleiter in einem ‚Luxusrestaurant‘. Ihre Mutter ist – wie in der DDR üblich – voll erwerbstätig und als angelernte Arbeiterin in einem Betrieb tätig. Verwandte und Freunde spielen von Anfang an eine wichtige Rolle im Leben der Erzählerin. Sie spricht über Besuche bei ihrer Großmutter, ihren Tanten und Cousinen und erzählt von ihrer besten Freundin und ihrem Freundeskreis, mit dem sie viel erlebt.



Schon im Kindergarten fällt die Erzählerin als lebhaftes, eigenwilliges Kind auf. Nach ihrer Einschulung wird sie für den Sport entdeckt. Obwohl sie wasserscheu ist, muss sie am Schwimmtraining teilnehmen, was zu starker psychischer Belastung und Schulproblemen führt, bis ihre Eltern sich gezwungen sehen, dem ein Ende zu setzen und sie aus dem Schwimmtraining zu nehmen. In der Schule ist sie auch politisch aktiv. Im Rückblick bezeichnet sie sich selbst als ‚überzeugt‘ von der Politik in der DDR.

Nach Abschluss der 10. Klasse beginnt Katharina Seidel 1989 eine Ausbildung als Verkäuferin. Die politischen Ereignisse im Herbst 1989 kommen für die Familie überraschend und sind der Erzählerin und ihren Eltern zumindest zum Teil unverständlich. Nach dem Fall der Berliner Mauer verändert sich die berufliche Situation ihrer Eltern dramatisch. Ihre Mutter verliert nach 23 Jahren ihre Arbeitsstelle.

Nach einer Umschulung als Floristin findet sie keine adäquat bezahlte Beschäftigung. Ihr Vater hat sich mit einem Imbiss selbständig gemacht und die Mutter beginnt, dort mitzuarbeiten. Die Eltern verlieren ihr gesamtes Privatvermögen, als der Imbiss in Konkurs geht, und leben eine Zeitlang von Sozialhilfe.

Nach der Grenzöffnung verliert Katharina Seidel viele Freunde, die sich wegen der besseren Lebens- und Arbeitsmöglichkeiten entscheiden, „in den Westen“ zu gehen. In dieser Zeit lernt sie ihren Freund Jens kennen, der auch bald in den Westen geht, um dort eine Arbeit zu finden. Drei Jahre lang sehen sie sich nur an den Wochenenden.

Als Katharina Seidel ihre Ausbildung abgeschlossen hat, zieht sie zu Jens nach B-Stadt. Er arbeitet auf Montage und ist nur an den Wochenenden da. Sie ist die meiste Zeit allein und den Neubeginn in B-Stadt beschreibt sie als sehr schwierig. Sie arbeitet in verschiedenen Modegeschäften, aber die Arbeitsbedingungen sind nicht gut. Deshalb erscheint ihr die Gelegenheit günstig, eine Familie zu gründen. Sie ist jetzt 22 Jahre alt, ihr Freund hat sich inzwischen selbstständig gemacht und ist weiterhin nur an den Wochenenden zu Hause. Infolge eines harten Winters muss Jens kurz vor der Geburt der Tochter Anna seine Firma aufgeben. Die Wochen nach der Geburt werden unerwartet schwierig und Jens entschließt sich schon nach kurzer Zeit, aus der gemeinsamen Wohnung auszuziehen.

Katharina Seidel möchte sehr bald wieder arbeiten. Nach einigen Schwierigkeiten findet sie eine Vollzeitstelle. Damit für ihre Tochter bei der Tagesmutter die Tage nicht so lang werden, nimmt sie Kontakt zu Jens auf und bittet ihn, Anna am Nachmittag abzuholen, solange sie noch arbeitet. Auf diese Weise gelingt es ihr, die Annäherung zwischen Vater und Tochter zu unterstützen.

Der Vater von Anna ist zum Zeitpunkt des Interviews wieder in die gemeinsame Wohnung eingezogen. Er arbeitet in einer Gärtnerei und unterstützt Katharina Seidels Berufstätigkeit, indem er seine Arbeitszeiten auf ihren Schichtdienst abstimmt und sich um die Tochter kümmert, während sie arbeitet. Katharina Seidel möchte in der nächsten Zeit vor allem etwas für sich selbst, insbesondere ihre berufliche Zukunft, tun. Sie kann sich auch vorstellen, später noch ein zweites Kind zu bekommen.

**Anmerkung für die Lehrperson:** Das biographische Porträt basiert auf einem biographischen Interview, das 1999 in einem Forschungsprojekt durchgeführt wurde. Das Interview ist vollständig anonymisiert. Der Name Katharina Seidel ist ein Pseudonym. Es ist die gekürzte Fassung eines Porträts aus einer Diplomarbeit:

Rothe, Daniela (2002). „Man ist weg und ist weg vom Fenster.“ Über die Bedeutung des Erziehungsurlaubs für die Berufsbiographie von Frauen. Eine empirische Studie. Bielefeld: Diplomarbeit.